# Wo liegt Solothurn?

Autor(en): **Schwab, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777216

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

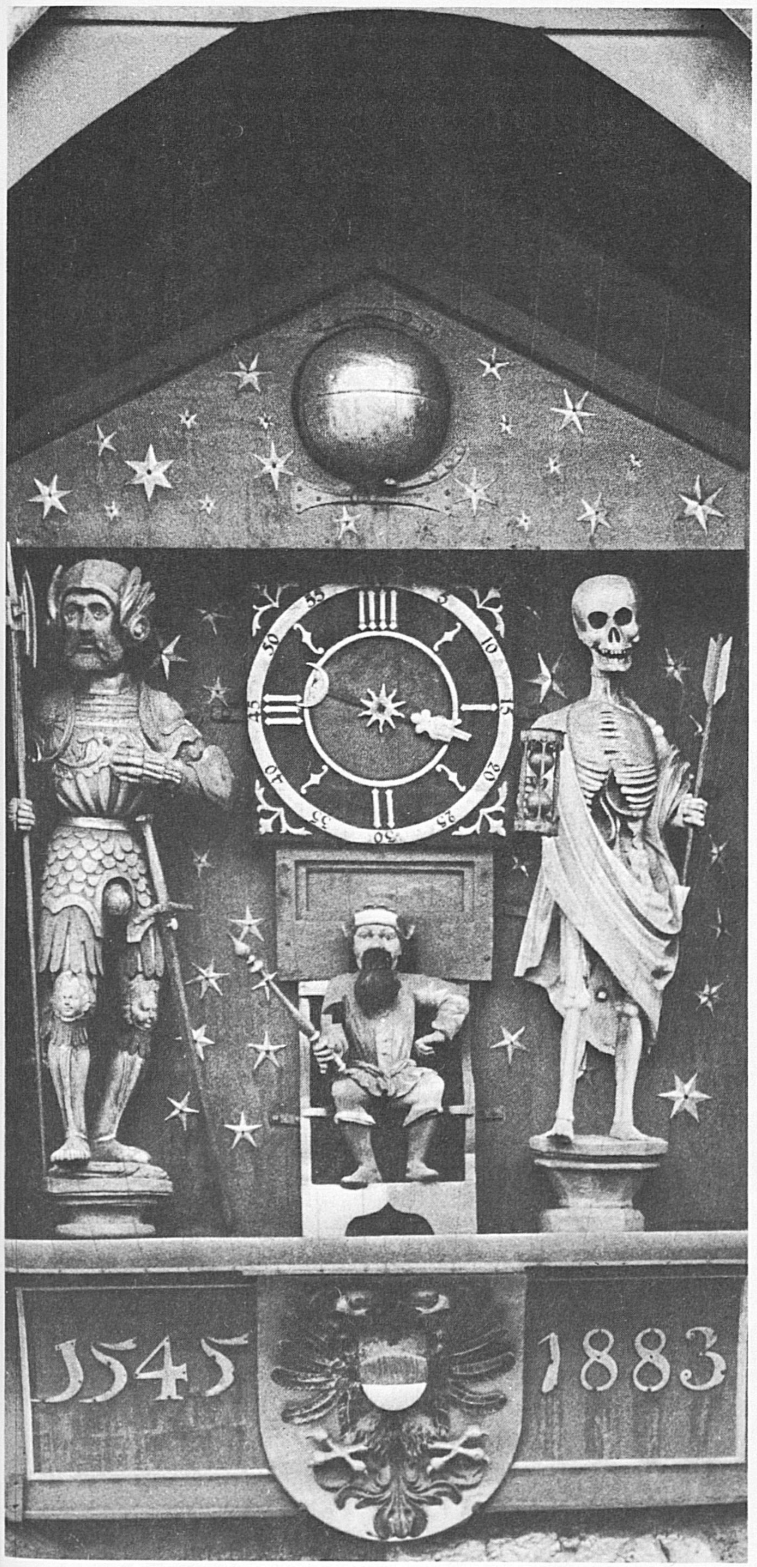
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Wo liegt Solothurn?

Gegenüber Honolulu! So behaupten es die Narren der ältesten Zunft aus der Ambassadorenstadt. Und weil während der Fasnacht alles Kopf steht, nennen sie sich Narrenzunft Honolulu. Am 13. Tag des neuen Jahres, am Hilari, steigen Tante Elisi und Hilarius Immergrün aus dem «Narrenelisium» nach Solothurn hinunter, wo der Obernarr zu ihrer Ehre die Laterne entzündet und im «Naareschtübli» zum Stephan die Fasnacht ausruft. Damit nimmt ein Mummenschanz von älteren und neueren Bräuchen seinen Anfang, der zu den reichsten im Lande gehört. Die eigentlichen Maskeraden aber bringt der Februar. Proklamation und «Chesslete» am Schmutzigen Donnerstag, der Umzug und die «Monschterguugerete» am Sonntag, der Zapfenstreich der Masken, die am Dienstag in einem wilden Tanz durch die Stadt hüpfen, sind die schönsten Augenblicke dieses Treibens, das am Aschermittwoch erst – wenn Narren anderswo schon von der nächsten Fasnacht träumen müssen – aufhört. Wenn auf dem Marktplatz, vor der imposanten Kulisse des Roten Turms, um 9 Uhr abends der Holzstapel, auf dem der «Böögg» thront, in Brand gesteckt wird, geht aber auch in Solothurn die Regierung der Narren für




◀ **Am Marktplatz vor dem mittelalterlichen Zeitglockenturm, an dem, flankiert von Kriegsmann und Tod, der Kaiser sein Zepter schwingt, klingt am Aschermittwoch die Solothurner Fasnacht aus. Von der Narrenzunft schweigend umkreist, wird daselbst um 9 Uhr abends der «Böögg» als Symbol des Winters verbrannt. Photos Roland Schneider**

**Soleure: Personnages de la Tour de l'horloge qui se trouve sur la place du Marché: l'homme de guerre, l'empereur et la mort.
A Soleure, un feu de joie allumé le mercredi des cendres sur la place du Marché marque la fin du carnaval. En présence de la «Confrérie des fous», le «Böögg», le bonhomme hiver, est livré aux flammes**

**Il carnevale solettese si conchiude la sera del Mercoledì delle Ceneri in Piazza del Mercato, dinanzi alla medievale torre dell'orologio, sotto il cui quadrante siede in trono l'Imperatore, che agita lo scettro, ed ha ai lati il Guerriero e la Morte. Alle 9 di sera, attorniato in silenzio dalla Narrenzunft (corporazione dei buffoni) il «Böögg», simbolo dell'inverno, vien dato alle fiamme**

**The carnival of Soleure ends on Ash Wednesday in the market square in front of the mediaeval bell-tower, in which the Emperor wields his sceptre, flanked by a warrior and Death. The jesters' guild circles in silence while the "Böögg", an effigy of winter, is burnt as a symbol at nine o'clock of the evening**

**ein Jahr zu Ende. Schweigend tragen die Honolulesen Laterne und Glocke um den brennenden und knatternden Puppenmann, während die Hilarimusik wehmütig ihr «Über d'Aare flüüge d'Naare...» bläst. In einem letzten Aufwallen von fasnächtlichem Übermut schleifen Schulkinder die verkohlten Überreste des symbolisch verbrannten Winters johlend zur Aare hinunter, um den kalten Gast in den Fluss zu werfen. Um Mitternacht löscht der Obernarr die Laterne, und damit kehrt in die ehrwürdige Kantonshauptstadt wieder Ruhe ein.**

**Heinz Schwab**

## *DER VERLÄNGERTE WICHTELKNECHT*

*Präzis aufs Monatsende kam ein muntrer Mann*
*punkt Mitternacht und ziemlich früh im Jahr*
*vors Stadthaus, klopfte und erklärte dann,*
*nun sei er da und heisse Februar.*

*Der Wächter, zögernd, denn der Bursch war klein*
*(und Wichtelleuten glaubt man fälschlich nicht),*
*sah jetzt im Buch nach und liess jenen ein,*
*misstrauend dessen Kürze und Gewicht.*

*Ein Schaltjahrkind, geduckt, ich schrieb's bereits.*
*An Pfunden gab der Wandrer wenig her,*
*doch war er rechtens angemeldet in der Schweiz –*
*und just ein Platz im Zweiundsiebzig leer.*

*Was er denn könne – zaubern oder so?*
*Nicht zaubern – schneien, meint er, aber auch*
*an einem Zusatztag schon irgendwo*
*Eiszapfen schmelzen, sei ein lieber Brauch.*

*Auch Kriege kürzen und gesellig sein?*
*Die Arbeit drosseln – neun Uhr zehn bis elf?*
*Den Diktatoren – Schach!? Er sagte: Nein,*
*und fügte listig bei: Do it yourself!*

*Ihn abzuweisen, lag kein Umstand vor.*
*Vier Wochen und ein Tag lautet der Dienstvertrag.*
*Heisst er nun Ketzer, Spötter, reiner Tor?*
*Die Brunnenröhren werden still. 's ist Tag.*

*Und viele grüssen freundlich: Ei, schon frühlingsmild.*
*Griesgrame poltern: Teufel auch, ist's kalt!*
*Prägt jeder sich sein eignes Monatsbild.*
*Nach neunundzwanzig Tagen ist er alt,*

*der Wichtelknecht, und bittet um den Lohn.*
*Man lässt den Käuzling ziehen ohne Schmerz.*
*Nachtbrunnen rauschen. Und die Konstellation?*
*Tritt einer zu und sagt, er sei jetzt da: Herr März.*

ALBERT EHRISMANN